

08. 10. 2008

Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger

Bericht über die Auswertung der Ergebnisse im Schuljahr 2007/08

Gliederung

Zusammenfassung.....	2
1 Fragestellung und Methode.....	2
2 Angaben zur Kinderpopulation eineinhalb Jahre vor Schuleintritt.....	4
3 Migrationshintergrund und Familiensprachen der Kinder.....	6
4 Überprüfung des Entwicklungsstandes durch die Schule.....	8
4.1 Förderbedarf aus Sicht der untersuchenden Lehrkräfte.....	8
4.2 Eingeleitete und verabredete Maßnahmen.....	10
4.3 Jungen und Mädchen.....	11
5 Regionale Unterschiede.....	11
Anhang.....	14

Zusammenfassung

Es werden die Ergebnisse des Vorstellungsverfahrens für Viereinhalbjährige vorgestellt, das im Schuljahr 2007/08 zum fünften Mal in Hamburg durchgeführt wurde. Erstmals wurde eine Vollerhebung durchgeführt, bei der die Zusammenfassungen von insgesamt 12.446 durchgeführten Vorstellungen in 219 Hamburger Grundschulen ausgewertet werden konnten.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund (ohne Status der Großeltern), beträgt 41,8 Prozent. 60,3 Prozent aller Kinder wachsen einsprachig Deutsch auf, in 36,1 Prozent der Familien werden Deutsch und eine andere Sprache gesprochen, und in 3,6 Prozent der Familien wird ausschließlich eine andere Sprache als Deutsch gesprochen. Bei 20,1 Prozent der Kinder ist Deutsch in der Familie nicht die überwiegend gesprochene Sprache. Die häufigsten Migrantensprachen sind nach wie vor Türkisch und Russisch, gefolgt von persischen Sprachen, Englisch und Polnisch.

Bei insgesamt 3.334 aller ausgewerteten Kinder (26,8 Prozent) wird ein Sprachförderbedarf festgestellt, darunter bei insgesamt 1.330 Kindern (10,7 Prozent) ein ausgeprägter Sprachförderbedarf. Unter den mehrsprachigen Kindern liegt der Anteil mit Sprachförderbedürftigkeit bei insgesamt 43,7 Prozent, darunter der Anteil der ausgeprägt sprachförderbedürftigen Kinder bei 19,3 Prozent.

Die Anteile förderbedürftiger Kinder betragen bei der kognitiv-geistigen Entwicklung insgesamt 5,7 Prozent, bei der motorisch-körperlichen Entwicklung 8,8 Prozent und bei der emotionalen Entwicklung 5,5 Prozent.

Bei insgesamt 32,2 Prozent der Kinder wird in mindestens einem der vier Kompetenzbereiche ein Förderbedarf festgestellt.

Auf der anderen Seite werden bei insgesamt 5,4 Prozent der Kinder Hinweise auf eine besondere Begabung festgestellt.

Die Unterschiede zwischen den Schulregionen sind erheblich. So übersteigt der Anteil sprachförderbedürftiger Kinder in Wilhelmsburg (50,8 Prozent) den entsprechenden Anteil in Eppendorf/Winterhude (8,1 Prozent) um mehr als das Sechsfache. In den einzelnen Schulen streut der Anteil förderbedürftiger Kinder zwischen 0 und 88 Prozent; in 21 Schulen liegt der Anteil über 50 Prozent.

1 Fragestellung und Methode

Seit dem Schuljahr 2003/04 wird in den Hamburger Grundschulen das „Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger“ durchgeführt, bei dem alle Kinder eineinhalb Jahre vor ihrer Einschulung mit ihren Eltern in eine Schule in Wohnortnähe zu einem verbindlichen Vorstellungsgespräch eingeladen werden. Im Mittelpunkt der Gespräche, die von der Schulleitung bzw. Lehrkräften geführt werden, stehen die Überprüfung des Entwicklungsstandes des Kindes und – insbesondere im Falle eines deutlich verzögerten bzw. besonders fortgeschrittenen Entwicklungsstandes – die Beratung der Eltern hinsichtlich möglicher Maßnahmen zur Entwicklungsförderung. Der diagnostische Schwerpunkt liegt eindeutig auf dem Sprachentwicklungsstand, da diesem eine zentrale Bedeutung für die weitere Lernentwicklung der Kinder im Vorschulalter und beim Übergang in die Schule zukommt. Für Kinder mit „ausgeprägtem Förderbedarf“ in der Sprachentwicklung besteht seit dem Schuljahr 2005/06 ein ver-

pflichtendes Angebot zur Teilnahme an einer „additiven Sprachförderung“ in einer Vorschulklasse.¹

Im Schuljahr 2007/08 wurde das Vorstellungsverfahren zum fünften Mal durchgeführt. Das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (Referat LIQ-1) wurde erneut beauftragt, die Ergebnisse auszuwerten, um einen Überblick über die Förderbedarfe der erfassten Kinder in den einzelnen Regionen zu gewinnen.

- Vollerhebung

Bei den Vorstellungsverfahren der Schuljahre 2003/04 bis 2006/07 waren die Schulen gebeten worden, die Unterlagen jedes siebten Kindes nach dem Anfangsbuchstaben des Namens im Alphabet an das Landesinstitut zur Auswertung zu senden. Die Ergebnisse der auf diese Weise gebildeten „Zufallsstichprobe“ (Siebtelstichprobe) wurden dann auf die Gesamtpopulation hochgerechnet.² Allerdings zeigten sich erhebliche Abweichungen zwischen der auf dieser Grundlage hochgerechneten Anzahl von Kindern mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf und der Anzahl der Kinder, die dann tatsächlich ein Jahr vor Eintritt der Schulpflicht als sog. §28a-Kinder zur gezielten Sprachförderung in den Vorschulklassen auftauchten. Die Anzahl der tatsächlich geförderten Kinder mit ausgeprägten Sprachentwicklungsschwierigkeiten lag um ca. ein Drittel unter der geschätzten Anzahl. Dies nährte Zweifel dran, dass es sich bei der Siebtelstichprobe tatsächlich um eine Zufallsstichprobe handelt und dass die hochgerechneten Zahlen verlässlich sind. Aus diesem Grund entschloss sich die damalige Behörde für Bildung und Sport, im Schuljahr 2007/08 eine Vollerhebung aller beim Vorstellungsverfahren erfassten Kinder durchzuführen.

Um den Aufwand trotz der erheblich höheren Zahl auszuwertender Protokollbögen in Grenzen zu halten, wurden nicht wie in den Vorjahren die gesamten Protokollbögen ausgewertet, sondern lediglich die Zusammenfassungen. Die Schulen waren gebeten worden, für jedes Kind eine Kopie des Bogens zur Zusammenfassung der Ergebnisse des Vorstellungsverfahrens (siehe Anlage 1) anzufertigen und zur Auswertung an das Landesinstitut zu senden.

Es konnten Kopien der Zusammenfassungen aus 219 Grundschulen (Schuljahr 2006/07: 214; Schuljahr 2005/06: 224), die am Vorstellungsverfahren teilnahmen, ausgewertet werden. Die individuellen Daten beziehen sich auf insgesamt 12.446 Protokollbögen. Nach den Angaben des statistischen Landesamtes hätten insgesamt 14.034 Kinder zur Vorstellung eingeladen werden müssen. Demnach beträgt der Ausschöpfungsgrad dieser Erhebung 88,7 Prozent.

Um auszuschließen, dass es aufgrund der fehlenden Daten zu einer Verzerrung der Ergebnisse kommt, wurden die Ergebnisse der Gesamterhebung mit denen einer Teilstichprobe von Schulen verglichen, bei denen der Ausschöpfungsgrad über 90 Prozent lag. Dabei ergaben sich nur sehr geringfügige Unterschiede. Es kann daher davon ausgegangen werden, dass die Ergebnisse durch die nicht ganz vollständige Erhebung nicht wesentlich verzerrt sind. Gleichwohl ergeben sich gegenüber den Ergebnissen der Hochrechnungen der Vorjahre aus den Siebtelstichproben deutliche Abweichungen. Dies spricht dafür, dass von den Schulen offenbar nicht durchweg zufällig gezogene Kinder zur Auswertung eingereicht worden waren, und bestärkt die Zweifel an der Belastbarkeit der Hochrechnungen.

¹ Vgl. Hamburgisches Schulgesetz § 28a.

² Siehe Berichte des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung über die Auswertung der Ergebnisse des Vorstellungsverfahrens in den Schuljahren 2003/04 bis 2006/07.

Infolge der Beschränkung der Auswertung auf die Zusammenfassungen der Protokollbögen konnten nur die Hauptfragen im Zusammenhang mit dem Vorstellungsverfahren (v.a. Anzahl der Kinder mit Förderbedarf und regionale Unterschiede) analysiert werden. Die in den Vorjahren durchgeführten differenzierten Analysen zum Sprachgebrauch in den Familien, zur Tagesbetreuung, zu Fördermaßnahmen und zu Besonderheiten der Kinder mit ausgeprägten Sprachentwicklungsrückständen sind auf dieser Datengrundlage nicht möglich. Jedoch ist anzunehmen, dass die dabei gewonnenen Ergebnisse auch noch für die in diesem Jahr ausgewertete Gesamtpopulation Geltung haben, sodass zur näheren Betrachtung dieser Fragen auf die Berichte der Vorjahre verwiesen werden kann.

2 Angaben zur Kinderpopulation eineinhalb Jahre vor Schuleintritt

Angaben zur Durchführung der Vorstellungsverfahren liegen zu insgesamt 12.446 Kindern vor. Allerdings sind die Angaben nicht immer vollständig, sodass die Anzahl der Fälle, die den einzelnen Angaben zugrunde liegen, variiert.³

Zum Vergleich: Den stichprobenartigen Auswertungen der Vorjahre lagen 2.047 Kinder (Schuljahr 2006/07) bzw. 1.981 Kinder (Schuljahr 2005/05) zugrunde.

- Zeitraum der Durchführung

Angaben zum Zeitraum der Durchführung liegen von 171 Schulen vor.

Danach fanden die Vorstellungen im Zeitraum vom 13.9.2007 bis zum 26.6.2008 statt.

Sechs Schulen (3,5 Prozent) begannen bereits vor dem offiziellen Starttermin am 01. 12. 2006. Die große Mehrheit der Schulen (86,0 Prozent; Schuljahr 2005/06: 30,4 Prozent) begann mit den Vorstellungsgesprächen im Dezember 2006; im Januar 2007 begannen 10,5 Prozent der Schulen (Schuljahr 2005/06: 64,7 Prozent) und 3,4 Prozent zu einem späteren Zeitpunkt.

Gegenüber den Vorjahren ergibt sich damit eine deutliche Verschiebung zum früheren Beginn der Vorstellungen.

Im Durchschnitt wurden die Vorstellungsgespräche in den Schulen innerhalb von 51 Tagen (2005/06: 53 Tage) durchgeführt. Die Bandbreite ist allerdings – abhängig u.a. von den Anmeldezahlen – hoch, sie reicht von 2 bis 191 Tagen.

- Anzahl der vorgestellten Kinder

Im Mittel wurden 57 Kinder pro Schule (219 Schulen) vorgestellt, die Anzahl reicht von einem Kind bis 143 Kinder. Zum Vergleich: In den Schuljahren 2003/04 bis 2005/06 waren pro Schule im Mittel zwischen 61 und 69 Kinder vorgestellt worden, mit einer Anzahl pro Schule zwischen einem Kind und 124 Kindern.

³ Um die Darstellung nicht mit zu vielen Details zu überfrachten, wird bei solchen Ergebnissen, bei denen keine systematische Beeinflussung durch fehlende Werte zu erwarten ist (z.B. Angaben zum Geschlecht, Alter usw.), auf die Angabe der fehlenden Werte verzichtet und es werden lediglich die Prozentanteile der gültigen Werte angegeben.

- Geschlecht

Von den 11.700 Kindern, für die eine verlässliche Angabe des Geschlechts vorliegt, sind 51,1 Prozent Jungen und 48,9 Prozent Mädchen. Das Geschlechterverhältnis weicht damit geringfügig von den Werten aus den Stichproben der Vorjahre ab, in denen das Verhältnis der Geschlechter zwischen 51,7:48,3 und 54,8:45,2 zugunsten der Jungen schwankte.

- Alter

Bei 11.609 Kindern konnte das individuelle Alter zum Zeitpunkt der Vorstellung bestimmt werden. Der Mittelwert beträgt 4,95 Jahre, die Standardabweichung 0,32 Jahre. Demnach liegt das Durchschnittsalter lag bei 4 Jahren und 11,4 Monaten, gut zwei Drittel der Kinder sind zwischen 55 und 63 Monate alt (siehe Abb. 1). Die Bandbreite reicht von 47 bis 78 Monaten. Diese Werte entsprechen ziemlich exakt denen der Repräsentativerhebungen der Vorjahre.

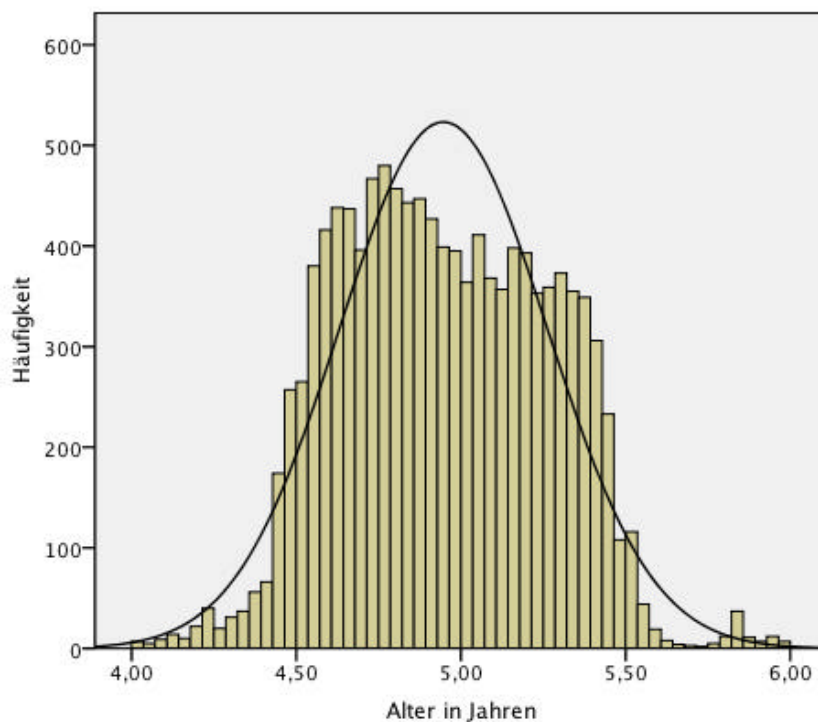


Abb. 1: Alter der Kinder bei der Vorstellung einhalb Jahr vor Beginn der Einschulung

Die Bezeichnung der Kinder als „Viereinhalbjährige“, die vom Zeitpunkt 1½ Jahre vor Beginn der Schulpflicht mit 6 Jahren abgeleitet wurde, entspricht demnach nicht ganz der tatsächlichen Altersverteilung. Es handelt sich vielmehr um eine Erhebung der ca. 5-Jährigen ca. 1½ Jahre vor Schulbeginn.

- Geburtsort der Kinder und Staatsangehörigkeit

Die Angabe zum Geburtsort der Kinder wurde in diesem Schuljahr nicht erhoben, sondern es wurde lediglich das Geburtsland erfragt. Von 10.722 Kindern (86,4 Prozent der Bögen) liegt hierfür eine gültige Angabe vor. Von diesen Kindern wurden 98,2 Prozent in Deutschland

geboren, 1,3 Prozent im europäischen Ausland (ohne Türkei) und 0,5 Prozent außerhalb Europas bzw. in der Türkei.

Der Anteil der in Deutschland geborenen Kinder liegt noch etwas höher als den Vorjahren (Schuljahr 2006/07: 96,4 Prozent), und der Anteil der Kinder, die außerhalb Europas geboren wurden, liegt unter dem in der Zufallsstichprobe des letzten Jahres ermittelten Anteil (2,3 Prozent).

Die *Staatsangehörigkeit* wurde für 10.851 Kinder angegeben. 94,4 Prozent dieser Kinder haben eine deutsche Staatsangehörigkeit und 5,6 Prozent eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit. Der Anteil der Kinder mit formeller deutscher Staatsangehörigkeit ist danach etwas höher als der in der Stichprobe des Vorjahres (90,3 Prozent) und der Anteil an Kindern mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft entsprechend niedriger (Schuljahr 206/06: 9,7 Prozent).

Mehrfache Staatsbürgerschaften wurden bei 4,5 Prozent der Kinder angegeben. Da im Zusammenfassungsbogen jedoch nicht explizit nach dieser Information gefragt wurde, entspricht dieser Wert vermutlich nicht dem gesamten Umfang der Zweitstaatsbürgerschaften. Denn in den Stichproben der vergangenen Jahre war der Anteil der Kinder mit zwei Staatsbürgerschaften beständig gestiegen (2006/07: 16,9 Prozent, 2005/06: 11,2; 2004/05: 4,7; 2004/04: 1,6).

3 Migrationshintergrund und Familiensprachen der Kinder

Für die Bestimmung des *Migrationshintergrundes* konnten folgende Informationen ausgewertet werden:

- (1) *ausländischer Geburtsort* des Kindes (bei 1,6 Prozent) oder der Sorgeberechtigten (bei 33,3 Prozent);
- (2) Kind bzw. Familie ist *nach Deutschland zugezogen* (bei 6,1 Prozent).
- (3) *nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit* des Kindes (bei 10,5 Prozent) oder der Sorgeberechtigten (bei 25,1 Prozent);
- (4) Gebrauch einer *nicht-deutschen Sprache* in der Familie (bei 39,7 Prozent);

Ein Migrationshintergrund wurde angenommen, wenn eine der vier angegebenen Bedingungen zutraf, also wenn bei den Sorgeberechtigten bzw. beim Kind entweder eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit oder ein anderes Geburtsland angegeben waren oder die Familie nach Deutschland zugezogen ist oder wenn unter den Angaben zu den in der Familie gesprochenen Sprachen eine oder mehrere andere Sprachen als Deutsch genannt wurden. Bei 5199 Kindern trifft mindestens eine der genannten Bedingungen zu.

Der Anteil der so ermittelten Kinder mit Migrationshintergrund beträgt in der Vollerhebung somit 41,8 Prozent. Die Tatsache, dass dieser Wert niedriger ausfällt als der Anteil, den der Mikrozensus 2005 angibt (48 Prozent), liegt daran, dass bei der Bestimmung des Migrationshintergrundes im Mikrozensus auch Angaben zur Herkunft der Großeltern einbezogen werden, die im Protokollbogen des Vorstellungsverfahrens nicht erfasst wurden.

- Familiensprachen

Im Protokollbogen des Vorstellungsverfahrens wird angegeben, welche Sprache in der Familie überwiegend gesprochen wird und welche Sprachen ggf. darüber hinaus in der Familie gesprochen werden. Wurde hier nur eine einzige Sprache aufgeführt, so wird die Familie als

einsprachig bezeichnet, werden mehrere Sprachen eingetragen, gilt die Familie als mehrsprachig.

Angaben zur *Familiensprache* liegen bei 11.447 Kindern vor. 60,3 Prozent der Kinder mit entsprechenden Angaben wachsen einsprachig Deutsch auf, 36,1 Prozent sprechen im Elternhaus Deutsch und eine andere Sprache und 3,6 Prozent wachsen einsprachig mit einer anderen Sprache als Deutsch auf. Bei 20,1 Prozent der Kinder ist Deutsch nicht die überwiegend in der Familie gesprochene Sprache.

Tabelle 1 zeigt die prozentualen Anteile der Sprachen, die in den Familien mit Migrationshintergrund gesprochen werden (einschließlich Mehrfachnennungen).

Auch in den meisten Familien mit Migrationshintergrund (86,8 Prozent; 2006/07: 93,8 Prozent; 2005/06: 94,9 Prozent; 2004/05: 93,7) wird (auch) Deutsch gesprochen. Unter den Herkunftssprachen ist Türkisch mit 23,1 Prozent (2006/07: 27,5; 2005/06: 29,4; 2004/05: 26,5) weiterhin mit deutlichem Abstand am häufigsten vertreten, danach folgen Russisch (12,4 Prozent) und Sprachen aus der persischen Sprachenfamilie (9,8 Prozent), Englisch folgt an Platz 4 (8,3 Prozent) vor Polnisch (6,4 Prozent).

Tabelle 1: Gesprochene Sprachen in Migrantenfamilien (Anteile in Prozent)

	Vollerhebung	Stichproben-Erhebungen		
	Schuljahr 2007/08	Schuljahr 2006/07	Schuljahr 2005/06	Schuljahr 2004/05
Deutsch	86,8	93,8	94,9	93,7
Türkisch	23,1	27,5	29,4	26,5
Russisch	12,4	12,2	12,5	12,3
Persisch (Farsi, Afghan., Dari, Urdu, Pashtu)	9,3	12,8	10,7	13,3
Englisch	8,3	7,4	7,5	10
Polnisch	6,4	8,1	9,4	8,9
Afrikanische Sprachen	5,0	k. A.	k. A.	k. A.
Serbisch	4,4	4,4	4,6	3,4
Arabisch	4,2	5,1	4,6	2,7
Spanisch	3,9	3,5	3,7	3,9
Albanisch	3,8	3,5	4,2	4,6
Französisch	3,3	2,1	2,4	3,1
Portugiesisch	2,5	1,8	1,5	2,9
Indische Sprachen	2,2	k. A.	k. A.	k. A.
Kurdisch	1,9	k. A.	k. A.	k. A.
Romanes	1,2	k. A.	k. A.	k. A.
Italienisch	1,2	k. A.	k. A.	k. A.
Vietnamesisch	1,0	k. A.	k. A.	k. A.
Chinesisch	0,8	1,2	0,4	1,4
Griechisch	0,8	k. A.	k. A.	k. A.
Andere	2,6	17,0	18,7	19,5
Anzahl	4974	839	711	699

4 Überprüfung des Entwicklungsstandes durch die Schule

Die Kinder wurden von den Schulpädagogen hinsichtlich ihres Entwicklungsstandes in der deutschen Sprache sowie hinsichtlich des kognitiven, körperlichen und emotionalen Entwicklungsstandes eingeschätzt. Die Ergebnisse der Gespräche mit den Eltern und der Überprüfung der Kinder wurden auf einem zusammenfassenden Ergebnisblatt festgehalten, und es wurde angegeben, in welchen Entwicklungsbereichen ein besonderer Förderbedarf oder Beeinträchtigungen bestehen, welche Maßnahmen bereits durch Eltern oder Kindertagesstätte eingeleitet, welche Maßnahmen (zusätzlich) empfohlen und welche Verabredungen zu den empfohlenen Maßnahmen getroffen wurden.

4.1 Förderbedarf aus Sicht der untersuchenden Lehrkräfte

In den Zusammenfassungen der Protokollbögen wurde eingetragen, ob aus Sicht der untersuchenden Lehrkräfte ein individueller Förderbedarf bezüglich der sprachlichen, kognitiven, motorischen, emotionalen Entwicklung oder in einem anderen Entwicklungsbereich⁴ festzustellen ist.

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Ergebnisse der schulischen Überprüfungen im Schuljahr 2007/08. Zum Vergleich sind daneben die entsprechenden Werte aus den Stichprobenerhebungen der beiden Vorjahre angegeben.⁵

Tabelle 2: Prozentualer Anteil der Kinder mit besonderem Förderbedarf

Kompetenzbereich	Förderbedarf	einsprachig deutsche Kinder			zweisprachige Kinder			alle Kinder ⁶		
		2007/08	2006/07*	2005/06*	2007/08	2006/07*	2005/06*	2007/08	2006/07*	2005/06*
Sprachentwicklung	vorhanden	11,2	13,6	14,3	24,6	27,7	29,8	16,1	19,5	20,7
	ausgeprägt	3,7	2,3	4,0	22,0	29,0	25,2	10,7	13,5	12,7
kognitive/geistige Entwicklung	besonderer Förderbedarf	4,0	3,2	1,9	8,7	7,1	4,4	5,7	4,8	2,8
körperliche/motorische Entwicklung	besonderer Förderbedarf	8,2	8,1	7,2	9,7	8,3	8,3	8,8	8,1	7,9
emotionale/seelische Entwicklung	besonderer Förderbedarf	5,1	3,9	3,6	6,4	4,5	4,5	5,5	4,1	3,9
Anzahl Kinder		6.978	1.116	995	4.589	845	711	11.567	2.001	1.817

* Stichprobenerhebung in den Schuljahren 2005/06 und 2006/07

- Sprachentwicklung

⁴ Bei den Einträgen in die Kategorie „anderer Bereich“ handelte es sich meist um Ergänzungen bereits markierter Entwicklungsbereiche, z.B. indem bei Sprachentwicklungsauffälligkeiten der konkrete Bereich angegeben wurde (z.B. Lispeln).

⁵ Der sprachliche Förderbedarf wurde Schuljahr 2007/08 in zwei Abstufungen („Förderbedarf vorhanden“ und „ausgeprägter Förderbedarf“) erhoben. In den Vorjahren waren drei Abstufungen für die Einschätzung vorgesehen: Förderbedarf „vorhanden“, „ausgeprägt“ und „besonders ausgeprägt“. In der Tabelle wurden die Werte aus den Vorjahren für die Kategorien „ausgeprägt“ und „besonders ausgeprägt“ zusammengefasst.

⁶ Da nicht bei allen Kindern eindeutig feststellbar war, ob sie einsprachig deutsch aufwachsen oder einen zweisprachigen Familienhintergrund haben, ergibt sich für die Gesamtstichprobe eine größere Anzahl von Kindern als für beide Teilstichproben zusammen.

Wie in den Vorjahren ergibt sich auch in Schuljahr 2007/08 Jahr im Bereich Sprachentwicklung mit 26,8 Prozent der mit Abstand höchste Anteil an Kindern mit Förderbedarf. Vergleicht man dazu allerdings die Zahlenwerte aus den Stichproben der Vorgängerjahre (Schuljahr 2006/07: 33,0 Prozent; Schuljahr 2005/06: 33,4 Prozent; 2004/05: 36,3 Prozent; 2003/04: 33,5 Prozent), so ergibt sich ein etwas geringerer Anteil von Kindern mit Sprachförderbedarf in der Vollerhebung.⁷

Die Unterschiede zwischen den Sprach-Teilgruppen sind hier naturgemäß sehr hoch: Während bei den einsprachig deutschen Kindern für 14,9 Prozent ein Förderbedarf festgestellt wurde, beträgt dieser Anteil bei den zweisprachigen Kindern 46,6 Prozent. Dieser Wert liegt allerdings deutlich unter den entsprechenden Werten der Stichprobenerhebungen der Vorjahre (Schuljahr 2006/07: 56,7 Prozent; 2005/06: 55,0 Prozent).⁸

Deutlich höher liegt der Anteil der sprachförderbedürftigen Kindern bei den insgesamt 417 Kindern, die nach den Angaben der Eltern in einer *einsprachig nicht deutschen Familie* aufwachsen: Bei lediglich 23,5 Prozent von ihnen wird kein Förderbedarf festgestellt, dagegen wird bei 76,5 Prozent ein erkennbarer oder sogar ausgeprägter Förderbedarf festgehalten.

Auch bei den einsprachig deutschen Kinder ergibt sich im Berichtsjahr im Vergleich zu den Vorjahren (2006/07: 15,9; 2005/06: 18,3 Prozent; 2004/05: 21,9 Prozent) ein weiterer Rückgang auf 14,9 Prozent, der im Vergleich zum bisher höchsten Anteil im Schuljahr 2004/05 (21,9 Prozent) etwas mehr als ein Viertel ausmacht. Ob dieser Trend stabil bleibt, muss weiter beobachtet werden.

Die Differenzierung des sprachlichen Förderbedarfs in *verschiedene Schweregrade* ermöglicht den Bezug auf die Maßnahmen im Rahmen des Hamburger Sprachförderkonzepts.⁹ Demnach haben insgesamt 10,7 Prozent (2006/07: 13,5 Prozent; 2005/06: 12,7 Prozent) der Kinder einen ausgeprägten Förderbedarf und benötigen eine zusätzliche intensive Sprachförderung in Form einer additiven Förderung. Unter den zweisprachig aufwachsenden Kindern beträgt der Anteil der Kinder mit ausgeprägtem Förderbedarf 22,0 Prozent (2006/07: 29,0 Prozent; 2005/06: 25,2 Prozent). Hier ist also wiederum ein erheblicher Rückgang zu verzeichnen, während bei den einsprachig deutschen Kindern der Anteil mit ausgeprägtem Förderbedarf gegenüber dem Vorjahr wieder angestiegen ist. Er liegt im Schuljahr 2007/08 bei 3,7 Prozent (2006/07: 2,3 Prozent; 2005/06: 4,0 Prozent).

- Kognitive/geistige Entwicklung

Im Bereich kognitiver/geistiger Entwicklung beträgt der Anteil der als förderbedürftig eingestuften Kinder 5,7 Prozent. Damit liegt dieser Anteil etwas über dem Niveau der vergangenen

⁷ Es ist zu vermuten, dass bei den Stichprobenerhebungen der Vorjahre von einigen Schulen entgegen der Vorgabe, jedes siebte Kind streng nach der alphabetischen Reihenfolge auszuwählen, doch verstärkt Unterlagen von Kindern mit sprachlichem Förderbedarf zur zentralen Auswertung eingereicht worden waren, sodass die Werte der Vorjahre möglicherweise etwas zu hoch ausfielen. Dies trifft offenbar insbesondere für die Kinder mit Migrationshintergrund zu.

⁸ Auch wenn hier erste Auswirkungen einer verstärkter Aufmerksamkeit auf das Lernen der deutschen Sprache in der Öffentlichkeit und in den Familien sowie früher Sprachförderung in Kitas erwartet werden können, dürfte das Ausmaß der Differenz zu den Werten der Vorjahre wohl in erster Linie durch unterschiedliche Stichprobenauswahl zu erklären sein.

⁹ Im Schuljahr 2006/07 wurde die Einteilung der Schüler für die additive und integrative Förderung leicht modifiziert und vereinfacht. Die beiden im Protokollbogen des Vorstellungsverfahrens für Viereinhalbjährige noch enthaltenen Kategorien "ausgeprägter" und "besonders ausgeprägter" Förderbedarf wurden zusammengeführt unter die Kategorie "ausgeprägter Förderbedarf". Kinder mit "ausgeprägtem Förderbedarf" werden im Jahr vor der Einschulung in additiver Form in den dafür vorgesehenen Vorschulen verbindlich gefördert.

Schuljahre (2006/07: 4,8 Prozent; 2004/05: 5,3; 2005/06: 2,8). Auch die Werte der Teilgruppen liegen etwas höher als in den Vorjahren. Zwischen den Teilgruppen zeigen sich wieder deutliche Unterschiede. Der Anteil der zweisprachigen Kinder mit kognitiven Entwicklungsrückständen fällt mit 8,7 Prozent mehr als doppelt so hoch aus als bei den einsprachig deutschen Kindern (4,0 Prozent).

- Körperliche/motorische Entwicklung

Im Berichtsjahr werden insgesamt 8,8 Prozent der Kinder als in der körperlichen oder motorischen Entwicklung förderbedürftig ausgewiesen. Dieser Wert liegt geringfügig höher als in den beiden Vorjahren (2006/07: 8,1 Prozent; 2005/06: 7,9 Prozent), jedoch waren im Jahr 2004/05 insgesamt 13,2 Prozent der Kinder im Bereich körperliche/motorische Entwicklung als förderbedürftig ermittelt worden.

Der Anteil der als förderbedürftig festgestellten Kinder bei einsprachigen und zweisprachigen Kindern fällt wie im Vorjahr in etwa gleich hoch aus.

- Emotionale/seelische Entwicklung

Im Bereich der emotionalen/seelischen Entwicklung werden insgesamt 5,5 Prozent (2006/07: 4,1 Prozent) der Kinder als förderbedürftig festgestellt. Auch in diesem Bereich zeigen sich gegenüber den Vorjahren leicht höhere Werte. Die Unterschiede zwischen den Teilgruppen sind relativ gering.

- Förderbedarf in mehreren Bereichen

Bezieht man alle vier beurteilten Fähigkeitsbereiche ein, so ergibt sich ein Anteil von 32,2 Prozent (2006/07: 37,1 Prozent; 2005/06: 40,8 Prozent; 2004/05: 36,0) aller Kinder, deren Entwicklung in mindestens einem Bereich als förderbedürftig eingestuft wird. Bei den einsprachig deutsch aufwachsenden Kindern beträgt dieser Anteil 21,4 Prozent (2006/07: 20,6 Prozent), bei den mehrsprachigen Kindern 50,4 Prozent (2006/07: 59,1 Prozent) und bei den einsprachig nicht deutsch aufwachsenden Kindern sogar 78,7 Prozent.

Bei insgesamt 8,7 Prozent der Kinder wird eine Förderbedürftigkeit in mehr als einem Kompetenzbereich festgestellt, bei 3,5 Prozent der Kinder in mindestens drei Bereichen. Bei den einsprachigen Kindern beträgt der Anteil der mehrfach förderbedürftigen Kinder 6,8 Prozent, bei den mehrsprachigen Kindern 12,2 Prozent.

4.2 Eingeleitete und verabredete Maßnahmen

Im Schuljahr 2007/08 beträgt der Anteil der Kinder, bei denen Maßnahmen eingeleitet oder vorgeschlagen wurden, insgesamt 28,9 Prozent und liegt damit deutlich unter dem entsprechenden Wert der Vorjahre, in denen bei jedem zweiten bis dritten Kind Maßnahmen zur Entwicklungsförderung eingeleitet bzw. vorgeschlagen worden.¹⁰

¹⁰ Der Unterschied zu den Vorjahren ist mindestens teilweise methodisch bedingt: Hinweise zu bereits von den Eltern eingeleiteten oder im Gespräch mit den Schulpädagogen erwogenen und empfohlenen Maßnahmen können sowohl im Protokollbogen selbst als auch in der zusammenfassenden Tabelle eingetragen werden. In den Vorjahren war bei der Auswertung der gesamten Protokollbögen aufgefallen, dass nicht immer alle Maßnahmen, die innerhalb des Protokollbogens vermerkt waren, auch in der Zusammenfassung auftauchten. Daher bezog sich

Bei 16,9 Prozent der Kinder waren im Schuljahr 2007/08 bereits Förderungsmaßnahmen eingeleitet worden, davon ist der größte Teil Maßnahmen zur Förderung der Sprachentwicklung (10,4 Prozent). Im Rahmen des Vorstellungsgesprächs wurden noch einmal für 17,7 Prozent der Kinder Maßnahmen zur Entwicklungsförderung vorgeschlagen, bei 10,4 Prozent waren das wiederum Maßnahmen zur Sprachförderung. Bei 5,7 Prozent der Kinder wurden trotz bereits eingeleiteter Maßnahmen weitere empfohlen.

4.3 Jungen und Mädchen

Zwischen Jungen und Mädchen zeigen sich – wie in den letzten Jahren auch – Unterschiede im Förderbedarf. 36,6 Prozent der Jungen, aber nur 27,8 Prozent der Mädchen werden als förderbedürftig eingeschätzt. Mehrfach förderbedürftig sind 11,6 Prozent der Jungen und 5,7 Prozent der Mädchen. Diese Tendenz gilt für alle Einzelbereiche, es werden jeweils mehr Jungen als Mädchen als förderbedürftig eingeschätzt.

5 Regionale Unterschiede

Da die Schulen ab dem Schuljahr 2009/10 in neue Schulregionen eingeteilt werden, folgt die Darstellung regionaler Unterschiede dieser Einteilung. Tabelle 3 zeigt die prozentualen Anteile für die einzelnen Kompetenzbereiche im Schuljahr 2006/07, Abbildung 2 veranschaulicht die regionale Verteilung der Prozentanteile von Kindern mit Sprachförderbedarf.

Zurzeit gilt noch die Einteilung der Schulen in Schulaufsichtsbezirke; daher werden die entsprechenden Anteile im Anhang (Tabelle 3a) aufgeführt. Dort finden sich auch die Zahlenwerte für die sieben politische Bezirke (Anhang, Tabelle 3b). Um auch die kleinräumige Verteilung der Kinder mit Förderbedarfen zu zeigen, werden auch die Angaben zu den einzelnen Anmeldeschulen im Anhang (siehe Tabelle 3c) wiedergegeben.

die Auswertung sowohl auf die Einträge im Protokollbogen selbst als auch in den Zusammenfassungen. Da im Schuljahr 2006/07 lediglich die Zusammenfassungen zur Auswertung vorlagen, reduziert sich die Zahl der Hinweise im Vergleich zu den Vorjahren.

Tabelle 3: Anteile der Kinder mit besonderem Förderbedarf in den Schulregionen

SR	Schulregion	Sprachentwicklung (*)	geistige Entwicklung	körperliche Entwicklung	seelische Entwicklung	besondere Begabung	Anzahl insgesamt
1	Mitte	24,4	6,8	7,2	6,6	5,7	542
2	Billstedt/Horn	42,4	7,2	11,1	6,0	3,7	895
3	Wilhelmsburg	50,8	12,1	13,1	7,1	1,7	543
4	Altona/Bahrenfeld	23,1	2,9	4,1	3,5	7,7	915
5	Lurup/Osdorf	42,1	5,9	8,6	7,3	3,6	380
6	Blankenese	10,8	4,2	4,9	4,9	2,9	483
7	Othmarschen	17,4	1,9	5,1	2,5	4,2	334
8	Eimsbüttel	16,7	1,4	4,1	3,6	19,3	228
9	Stellingen	27,3	3,8	7,9	4,9	9,8	278
10	Niendorf/Lokstedt	22,1	3,3	5,2	3,5	9,0	471
11	Eidelstedt/Schnelsen	35,3	5,8	9,7	9,9	13,4	399
12	Eppendorf/Winterhude	8,1	1,3	5,5	1,8	11,7	470
13	Barmbek	26,0	5,8	7,9	6,4	8,7	485
14	Langenhorn	25,2	7,2	10,4	6,8	5,3	489
15	Wandsbek/Jenfeld	33,1	6,2	8,5	8,1	1,9	620
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	32,9	8,1	13,1	5,6	5,9	615
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	14,7	5,0	10,1	4,6	6,1	469
18	Walddörfer	13,5	3,3	7,5	3,3	5,2	591
19	Rahlstedt	24,2	6,2	14,6	5,1	2,6	620
20	Bergedorf	26,4	7,3	9,3	7,6	4,7	957
21	Harburg/Eißendorf	26,6	7,2	10,2	4,3	4,0	523
22	Neugraben/Finkenwerder	30,8	6,4	6,3	5,9	1,3	467
23	staatlich anerkannte Schulen	26,5	5,3	11,1	6,3	2,3	672
	Gesamt	26,8	5,7	8,8	5,5	5,4	12446

(*) Sprachförderbedarf „vorhanden“ bzw. „ausgeprägt“

Wie die Werte in der Tabelle 3 zeigen, ergeben sich zwischen den Schulregionen große Unterschiede, die für alle Kompetenzbereiche hochsignifikant ausfallen. Dabei ergibt sich erwartungsgemäß eine deutliche Korrelation zwischen den Kompetenzbereichen. Jedoch streuen die Anteile förderbedürftiger Kinder in den einzelnen Bereichen unterschiedlich.

Die Anteile der Kinder mit Sprachförderbedarf streuen in den einzelnen Schulregionen von 8,1 Prozent (Eppendorf/Winterhude) bis 50,8 Prozent (Wilhelmsburg). In drei Regionen (außer Wilhelmsburg auch Billstedt/horn und Lurup/Osdorf) liegt der Anteil sprachförderbedürftiger Kinder über 40 Prozent. In weiteren vier Regionen (Neugraben/Finkenwerder, Bramfeld/Steilshoop/Farmsen, Wandsbek/Jenfeld und Eidelstedt/Schnelsen) liegt der Anteil über 30 Prozent. Demgegenüber liegen die entsprechenden Anteile in den sechs Regionen Eppendorf/Winterhude, Blankenese, Walddörfer, Poppenbüttel/Wellingsbüttel, Eimsbüttel und Othmarschen unter 20 Prozent. Abbildung 2 gibt einen Überblick über die Verteilung der Sprachförderbedarfe in den Schulregionen.

Noch stärker streuen die Ergebnisse naturgemäß auf Schulebene. Hier streut der Anteil der Kinder mit Sprachförderbedarf zwischen 0 und 88 Prozent; in 21 Schulen liegt der Anteil über 50 Prozent (vgl. Tabelle 3c im Anhang).

Am höchsten fallen die Unterschiede zwischen den Schulregionen beim Anteil der Kinder aus, die nach Einschätzung der Pädagogen eine besondere Begabung vermuten lassen. Während in Eimsbüttel demnach bei 19,3 Prozent der Kinder besondere Begabungen konstatiert werden, trifft dies in Wilhelmsburg und Wandsbek/Jenfeld auf lediglich 1,7 bzw. 1,9 Prozent der Kinder zu; d.h. der Anteil in Eimsbüttel ist 15-mal höher.

Ebenfalls besonders hoch sind die Unterschiede beim Anteil der Kinder, bei denen ein Förderbedarf hinsichtlich ihrer kognitiven Entwicklung festgestellt wurde. Hier liegt der Anteil in Wilhelmsburg (12,1 Prozent) mehr als 9-fach höher als im Schulbezirk Eppendorf (1,3 Prozent).

Die Anteile der Kinder, bei denen ein Förderbedarf hinsichtlich der emotionalen Entwicklung vermutet wird, streuen um das 5-fache zwischen 1,8 Prozent (Eppendorf/Winterhude) und 7,6 Prozent (Bergedorf).

Am geringsten fallen die Unterschiede bei der Einschätzung der körperlich-motorischen Förderbedürftigkeit aus. Hier streuen die Anteile zwischen 4,1 Prozent (Eimsbüttel bzw. Altona/Bahrenfeld) und 14,6 Prozent (Rahlstedt).

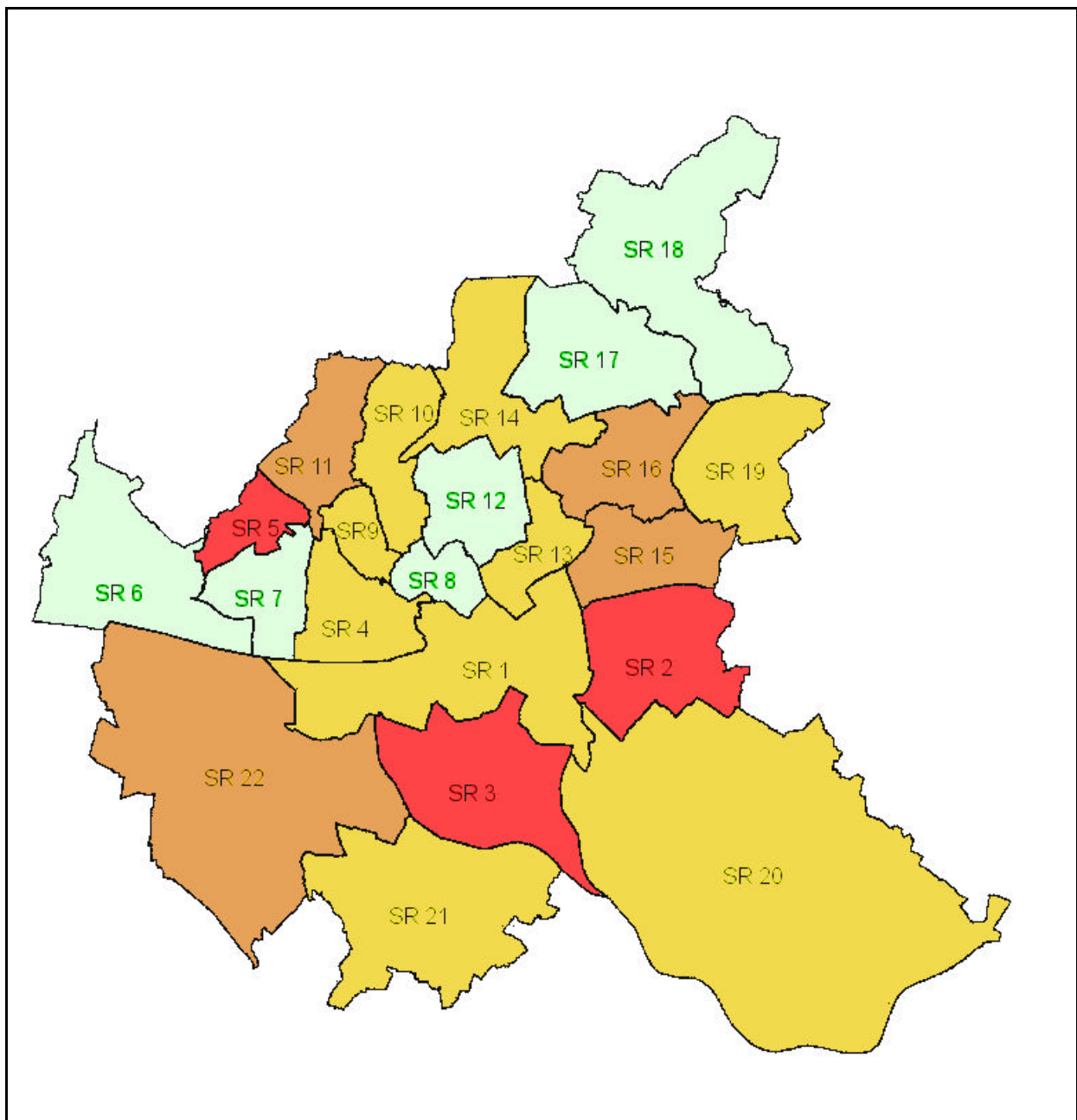


Abb. 2: Prozentanteile der Kinder mit Sprachförderbedarf in den Schulregionen (grün: unter 20 %, gelb: 20-30 %, orange: 30-40 %, rot: über 40 %)

Anhang

Tabelle 3a: Anteile der Kinder mit besonderem Förderbedarf in den Schulaufsichtsbezirken

Schulaufsichtsbezirk	Sprachentwicklung	geistige Entwicklung	körperliche Entwicklung	seelische Entwicklung	besondere Begabung	Anzahl insgesamt
1 B 11-1	24,8	5,5	6,9	5,7	6,8	632
2 B 11-2	42,6	7,6	12,0	8,9	2,6	916
3 B 11-3	22,4	2,2	3,3	3,2	6,5	848
4 B 11-4	26,5	4,0	7,2	5,8	12,3	1.181
5 B 11-5	24,1	4,7	6,8	5,5	3,2	1.093
6 B 11-6	19,4	4,4	7,7	4,3	7,6	1.104
7 B 11-7	25,9	6,7	10,6	4,3	3,6	816
8 B 11-8	17,3	4,7	10,4	4,1	4,2	1.317
9 B 11-9	25,0	6,8	9,3	7,3	5,0	805
10 B 11-10	28,8	6,5	7,9	4,5	3,1	793
11 B 13-1	45,9	13,9	13,9	9,1	1,3	514
12 B 13-2	28,5	4,8	6,5	3,9	6,6	708
13 B 13-3	25,0	6,4	10,9	6,9	9,3	688
14 B 13-4	26,5	5,3	11,1	6,3	2,3	672
15 B 14	33,1	11,2	12,0	8,3	5,0	260
16 B 15	65,7	1,4	9,7	0,0	3,8	99
Gesamt	26,8	5,7	8,8	5,5	5,4	12.446

Tabelle 3b: Anteile der Kinder mit besonderem Förderbedarf in den politischen Bezirken

Politischer Bezirk	Sprachentwicklung	geistige Entwicklung	körperliche Entwicklung	seelische Entwicklung	besondere Begabung	Anzahl insgesamt
1 Altona	21,2	3,2	5,0	3,9	4,3	1.943
2 Bergedorf	26,0	3,8	6,6	5,8	12,3	1.519
3 Eimsbüttel	36,7	7,2	9,2	5,2	4,4	1.633
4 Harburg	20,0	4,6	7,7	4,8	8,2	1.557
5 Mitte	24,0	5,8	11,0	5,6	4,1	3.220
6 Nord	26,5	7,5	11,0	8,2	4,4	1.044
7 Wandsbek	36,9	8,5	10,3	6,4	2,5	1.530
Gesamt	26,8	5,7	8,8	5,5	5,4	12.446

Tabelle 3c: Förderbedarf-Anteile in den einzelnen Vorstellungsschulen (Angaben in Prozent)

Schulnummer	Schulname	Sprachentwicklung	geistige Entwicklung	körperliche Entwicklung	seelische Entwicklung	besondere Begabung	Anzahl insgesamt
5616	Adolph-Diesterweg-Schule	33	27	26	6	6	82
5430	Adolph-Schönfelder-Schule	11	10	12	2	8	111
5053	Albert-Schweitzer-Schule	14	6	12	8	2	51
5603	Anton-Rée-Schule Allermöhe	45	13	15	9	14	47
5100	Aueschule Finkenwerder	24	13	13	3	2	46
5463	Carl-Götze-Schule	13	42	45	7	2	67
5615	Clara-Grunwald-Schule	55	12	8	11	0	66
3202	Domschule St. Marien	5	5	5	5	9	22
5064	Erich-Kästner-Gesamtschule	45	23	27	15	2	71
5264	Fridtjof-Nansen-Schule	39	7	3	4	4	70
5134	Fritz-Köhne-Schule	48	47	45	11	0	75
5110	Ganztagsgrundschule Ludwigstraße	41	14	19	2	9	64
5744	Ganztagsschule Fährstraße	65	25	35	5	0	91
5263	Ganztagsschule Franzosenkoppel	27	16	15	17	4	55
5506	Ganztagsschule Großlohering	39	7	7	0	2	41
5559	Ganztagsschule Hegholt	40	28	32	13	0	25
5508	Ganztagsschule Neurahlstedt	27	16	27	6	1	96
5139	Ganztagsschule Osterbrook	11	21	5	5	0	87
5103	Ganztagsschule St. Pauli	46	29	21	2	7	52
5084	Gesamtschule Allermöhe	36	41	41	13	1	70
5056	Gesamtschule Alter Teichweg	43	25	26	20	3	77
5049	Gesamtschule Am Heidberg	29	8	8	4	17	51
5077	Gesamtschule Blankenese	8	13	16	0		89
5083	Gesamtschule Eidelstedt	35	13	16	2	7	55
5090	Gesamtschule Eppendorf	9	0	5	0	0	43
5063	Gesamtschule Horn	27	4	6	2	4	100
5072	Gesamtschule Kirchdorf	33	19	16	14	3	63
5089	Gesamtschule Öjendorf	46	5	8	2	6	63
5079	Gesamtschule Poppenbüttel	13	9	30	18	0	23
5095	Gesamtschule Wilhelmsburg	53	10	11	6	0	80
5088	Gesamtschule Winterhude	17	60	62	5	24	52
5232	Gorch-Fock-Schule	15	7	15	8	12	61
5074	Grundschule Edwin-Scharff-Ring	41	9	18	5	4	82
5239	Grundschule Groß Flottbek	23	2	2	0	0	57
5612	Grundschule Heidhorst	40	14	16	5	0	43
5304	Grundschule Hoheluft	16	9	14	10	5	43
5058	Grundschule Mümmelmannsberg	38	19	16	7	9	103
5059	Grundschule Rahewinkel	44	25	23	4	0	87
5075	Grundschule Seeredder	30	10	0	10	22	10
5214	Grundschule Thadenstraße	20	5	5	2	2	96
5062	Heinrich-Hertz-Schule	8	14	14	2	25	66
5105	Heinrich-Wolgast-Schule	29	9	13	4	22	56
3212	Katharina-von-Siena-Schule	27	13	13	3	5	79
3217	Katholische Bonifatiuschule	53	28	33	19	0	64
3204	Katholische Schule Altona	71	13	13	0	0	24
3215	Katholische Schule Bergedorf	29	11	29	15	0	83
3206	Katholische Schule Blankenese	0	11	11	0	0	18
3213	Katholische Schule Farmsen	28	30	40	6	4	88
3216	Katholische Schule Harburg	27	13	16	2	6	56
3222	Katholische Schule Neugraben	19	19	16	3	3	43
3205	Katholische Schule St. Marien - Eulenstraße	0	0	0	0	0	18

Schulnummer	Schulname	Sprachentwicklung	geistige Entwicklung	körperliche Entwicklung	seelische Entwicklung	besondere Begabung	Anzahl insgesamt
3203	Katholische Schule St. Paulus	27	5	3	0	0	77
3209	Katholische Sophienschule	12	9	12	0	3	34
5046	Kooperative Schule Tonndorf	13	4	7	0	4	46
5413	Marie-Beschütz-Schule	6	6	15	2	2	67
5076	Max-Brauer-Schule	13	17	18	6	23	60
5271	Max-Traeger-Schule	41	62	65	26	0	37
5069	Peter-Petersen-Schule	8	11	15	2	21	72
5078	Rudolf-Roß-Gesamtschule	19	22	21	7	5	72
8115	Rudolf-Steiner-Schule Bergedorf	0	0	25	25	25	4
8113	Rudolf-Steiner-Schule Altona	0	3	3	0	0	30
8101	Rudolf-Steiner-Schule Wandsbek	25	13	19	19	0	32
5532	Schule Ahrensburger Weg	10	8	13	2	17	48
5400	Schule Alsterdorfer Straße	6	24	24	0	0	71
5520	Schule Alsterredder	14	5	11	0	5	65
5631	Schule Altengamme-Deich	15	5	5	0	10	20
5300	Schule Altonaer Straße	25	25	26	8	17	143
5501	Schule Altrahlstedt	11	8	3	3	0	37
5587	Schule am Eichthalpark	20	9	8	6	0	66
5741	Schule Am Falkenberg	45	7	7	0	4	29
5096	Schule am See	34	9	11	2	0	44
5502	Schule Am Sooren	24	10	20	4	0	51
5522	Schule Am Walde	13	22	13	5	2	45
5525	Schule An den Teichwiesen	10	3	10	1	0	93
5773	Schule an der Burgweide	46	52	26	24	0	50
5575	Schule An der Gartenstadt	15	30	30	0	2	60
5160	Schule An der Glinder Au	54	27	16	8	0	56
5301	Schule An der Isebek	24	2	4	0	25	49
5557	Schule An der Seebek	16	9	9	2	2	90
5330	Schule Anna-Susanna-Stieg	0	33	33	0	0	3
5564	Schule Appelhoff	23	18	18	9	3	60
5753	Schule Arp-Schnitger-Stieg	27	2	2	0	0	52
5202	Schule Bahrenfelder Straße	37	9	12	9	0	78
5577	Schule Bandwikerstraße	27	13	13	2	0	55
5280	Schule Barlsheide	63	87	88	0	0	97
5101	Schule Bei der Katharinenkirche	36	27	9	0	0	11
5130	Schule Beim Pachtthof	31	42	49	8	0	65
5503	Schule Bekassinenau	20	9	18	2	3	56
5526	Schule Bergstedt	13	4	16	4	1	82
5162	Schule Billbrookdeich	88	25	21	17	0	24
5331	Schule Bindfeldweg	33	16	18	7	23	45
5174	Schule Bonhoefferstraße	41	31	63	16	2	59
5578	Schule Bovestraße	22	15	20	6	0	41
5555	Schule Bramfelder Dorfplatz	10	2	2	0	0	50
5309	Schule Brehmweg	15	13	17	4	23	48
5504	Schule Brockdorffstraße	9	5	12	9	7	43
5529	Schule Buckhorn	7	21	21	2	8	107
5742	Schule Buddestraße	66	28	34	0	4	99
5332	Schule Burgunderweg	15	5	3	3	11	87
5505	Schule Charlottenburger Straße	67	22	31	12	3	36
5206	Schule Chemnitzstraße	25	17	14	2	0	71
5743	Schule Cranz	60	15	5	5	0	20
5634	Schule Curslack-Neuengamme	6	3	5	3	3	63
5701	Schule Dempwolfstraße	39			0	6	49
5334	Schule Döhrnstraße	16	8	10	3	2	62

Schulnummer	Schulname	Sprachentwicklung	geistige Entwicklung	körperliche Entwicklung	seelische Entwicklung	besondere Begabung	Anzahl insgesamt
5523	Schule Duvenstedter Markt	22	5	7	7	8	85
5464	Schule Eberhofweg	11	23	25	4	0	57
5305	Schule Eduardstraße	40	5	10	5	10	58
5551	Schule Eenstock	53	8	6	6	33	49
5604	Schule Ernst-Henning-Straße	35	5	11	11	4	74
5533	Schule Eulenkrugstraße	27	61	65	3	11	77
5558	Schule Fahrenkrön	37	4	41	2	11	49
5404	Schule Forsmannstraße	3	0	6	3	9	34
5614	Schule Friedrich-Frank-Bogen	22	29	19	14	0	63
5335	Schule Frohmestraße	22	0	4	2	24	50
5175	Schule Fuchsbergredder	73	13	23	10	23	30
5635	Schule Fünfhausen-Warwisch	26	13	13	5	7	23
5265	Schule Furtweg	48	32	28	4	3	69
5437	Schule Genslerstraße	35	48	54	12	13	127
5231	Schule Goosacker	16	15	18	3	0	67
5704	Schule Grumbrechtstraße	28	21	20	10	1	76
5540	Schule Grüzmühlenweg	10	28	26	6	4	61
5581	Schule Hasselbrook	23	9	11	10	4	90
5748	Schule Hausbruch	15	5	3	13	0	39
5333	Schule Heidacker	16	6	10	16	14	51
5530	Schule Hinsbleek	41	22	26	16	0	54
5336	Schule Hinter der Lieth	11	73	71	7	78	55
5106	Schule Hohe Landwehr	32	23	21	8	0	56
5405	Schule Humboldtstraße	9	4	4	0	0	45
5706	Schule In der Alten Forst	11	6	11	2	2	47
5234	Schule Iserbarg	10	18	18	0	3	50
5238	Schule Iserbrook	4	14	9	15	0	57
5594	Schule Jenfelder Straße	77	72	72	7	11	47
5507	Schule Kamminer Straße	32	8	10	6	8	50
5710	Schule Kerschensteinerstraße	50	31	31	3	0	48
5639	Schule Kirchwerder-Bei der Kirche	11	4	11	0	0	28
5209	Schule Klein Flottbeker Weg	3	0	2	2	9	61
5409	Schule Knauerstraße	3	6	6	0	33	70
5212	Schule Königstraße	38	4	7	0	27	45
5278	Schule Kroonhorst	41	19	17	0	0	54
5439	Schule Lämmersieth	47	5	5	0	14	59
5267	Schule Langbargheide	40	32	36	18	0	50
5750	Schule Lange Striepen	31	22	20	6	1	85
5469	Schule Langenhorn	29	14	23	18	9	35
5235	Schule Lehmkuhlenweg	15	3	13	3	0	40
5535	Schule Lemsahl-Mellingstedt	2	7	13	2	0	54
5605	Schule Leuschnerstraße	13	4	4	2	22	47
5270	Schule Luruper Hauptstraße	28	2	6	2	21	54
5310	Schule Lutterothstraße	22	0	2	4		49
5713	Schule Marmstorf	16	11	11	3	2	96
5236	Schule Marschweg	16	11	5	8	2	80
5607	Schule Max-Eichholz-Ring	37	44	44	9	9	54
5538	Schule Meiendorf	47	13	38	2	0	60
5237	Schule Mendelssohnstraße	8	3	5	2	3	98
5630	Schule Mittlerer Landweg	9	17	13	5	5	23
5339	Schule Molkenbührstraße	27	13	20	7	7	30
5165	Schule Möllner Landstraße	32	11	9	3	1	74
5347	Schule Moorflagen	34	2	0	2	24	41
5537	Schule Müssenredder	21	8	19	2	6	53

Schulnummer	Schulname	Sprachentwicklung	geistige Entwicklung	körperliche Entwicklung	seelische Entwicklung	besondere Begabung	Anzahl insgesamt
5610	Schule Nettelnburg	10	8	14	9	2	50
5472	Schule Neubergerweg	30	13	14	11	6	76
5755	Schule Neugraben	0	6	6	3	0	34
5714	Schule Neuland	5	5	0	0	3	38
5518	Schule Nydamer Weg	24	10	8	9	7	49
5644	Schule Ochsenwerder	0	0	0	29	0	7
5473	Schule Ohkamp	16	13	21	2	8	67
5768	Schule Ohrnsweg	54	27	24	10	6	37
5586	Schule Öjendorfer Damm	36	33	31	4	0	61
5509	Schule Oldenfelde	19	6	13	0	0	16
5592	Schule Oppelner Straße	76	20	36	40	3	59
5210	Schule Othmarscher Kirchenweg	4	4	2	2	0	47
5510	Schule Potsdamer Straße	32	5	7	2	0	56
5747	Schule Quellmoor	31	24	24	6	0	42
5544	Schule Rahlstedter Höhe	0	6	6	2	0	65
5480	Schule Ratsmühlendamm	40	10	10	8	3	100
5534	Schule Redder	13	4	7	3	1	82
5312	Schule Rellinger Straße	33	12	7	7	6	42
5611	Schule Richard-Linde-Weg	21	17	22	7	0	82
5588	Schule Richardstraße	4	5	5	2	7	55
5707	Schule Rönneburg	25	15	25	4	6	61
5328	Schule Rönnkamp	19	8	17	9	26	36
5761	Schule Rotenhäuser Damm	55	55	55	0	0	49
5211	Schule Rothestraße	13	0	3	3	20	62
5349	Schule Röthmoorweg	52	13	20	17	27	56
5274	Schule Rungwisch	45	17	10	13	0	42
5348	Schule Sachsenweg	13	9	11	0	0	54
5602	Schule Sander Straße	23	14	21	6	4	81
5718	Schule Scheeßeler Kehre	52	30	33	5	7	64
5240	Schule Schenefelder Landstraße	28	8	8	6	0	36
5589	Schule Schimmelmanstraße	9	4	7	4	0	45
5762	Schule Schnuckendrift	38	24	24	10	0	50
5243	Schule Schulkamp	0	6	6	0	0	70
5342	Schule Sethweg	6	2	8	0	2	50
5144	Schule Slomanstieg	34	36	34	0	1	87
5169	Schule Speckenreye	34	15	7	5	5	41
5170	Schule Steinadlerweg	30	16	3	0	3	37
5171	Schule Stengelestraße	65	21	21	2	1	92
5173	Schule Sterntalerstraße	31	9	13	10	4	64
5476	Schule Stockflethweg	21	48	48	0	11	52
5541	Schule Strenge	2	7	10	2	7	59
5763	Schule Stübenhofer Weg	38	46	46	14	11	24
5565	Schule Surenland	40	11	23	6	15	35
5514	Schule Tonndorf	8	8	6	6	0	48
5315	Schule Tornquiststraße	16	5	5	0	54	38
5550	Schule Traberweg	34	16	24	2	5	50
5217	Schule Trenknerweg	2	4	2	0	2	56
5316	Schule Turmweg	13	2	6	4	11	98
5344	Schule Vizelinstraße	47	29	29	7	0	77
5345	Schule Wegenkamp	25	8	16	2	0	51
5277	Schule Wesperloh	30	6	15	6	3	82
5719	Schule Weusthoffstraße	11	30	34	3	14	44
5591	Schule Wielandstraße	28	5	8	5	0	40
5542	Schule Wildschwanbrook	32	11	23	13	2	56

Schulnummer	Schulname	Sprachentwicklung	geistige Entwicklung	körperliche Entwicklung	seelische Entwicklung	besondere Begabung	Anzahl insgesamt
5244	Schule Windmühlenweg	10	9	13	0	5	67
5416	Schule Winterhuder Weg	8	27	26	4	4	66
5648	Schule Zollenspieker	6	0	3	3	0	34
5216	Theodor-Haubach-Schule	35	9	14	0	8	43
5119	Westerschule Finkenwerder	30	18	15	10	0	33
alle Anmeldeschulen		26,8	16,7	18,9	5,5	5,0	12446

Vorstellung an der Grundschule gemäß § 42 Absatz 1 HmbSG

Zusammenfassung der Ergebnisse

Anlage zum Schülerbogen zur Weitergabe an die Erziehungsberechtigten und ggf. an das Jugendamt, die Kindertagesstätte bzw. den Schulärztlichen Dienst

Schulstempel: _____

Datum: _____

CODE für das Kind (siehe Anleitung, S. 3)

--	--	--	--	--	--	--

Name des Kindes: _____ Geburtsjahr: _____

Geschlecht: männlich weiblich

Staatsangehörigkeit des Kindes: Deutsch andere, und zwar: _____

Geburtsland des Kindes: Deutschland anderes, und zwar: _____

Jahr des Zuzugs nach Deutschland: _____

Staatsangehörigkeit der Sorgeberechtigten: Deutsch andere, und zwar: _____

Geburtsland der Sorgeberechtigten: Deutschland anderes, und zwar: _____

Überwiegend gesprochene Sprache in der Familie: _____

Darüber hinaus gesprochene Sprachen in der Familie: _____

Bereich				Maßnahmen	
				durch Eltern oder Kita bereits eingeleitete Maßnahmen	(zusätzlich) empfohlene Maßnahmen
Sprachentwicklung	kein Förderbedarf				
	Förderbedarf				
	ausgeprägter Förderbedarf				
	Besonderer Förderbedarf oder Beeinträchtigungen			Maßnahmen	
	nein	ja	keine Aussage möglich	durch Eltern oder Kita bereits eingeleitete Maßnahmen	(zusätzlich) empfohlene Maßnahmen
	kognitive/geistige Entwicklung				
	körperliche/motorische Entwicklung				
	emotionale/seelische Entwicklung				
anderer Bereich, namentlich					

Gibt es Hinweise auf eine besondere Begabung? <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
Wenn ja, in welchem Bereich?